

eine intermediäre Bildung von Azin nicht vor sich gehe, wurde durch einen gesonderten Versuch festgestellt. Bei zehnstündigem Kochen des Semicarbazons in Alkohol schied es sich wieder unverändert rein weiß aus. Eine auch nur teilweise vor sich gegangene Azinbildung würde sich durch Gelbfärbung bemerkbar gemacht haben.

Umkehrung. Molekulare Gemenge des Hydrazons und salzsauren Semicarbazids wurden in verdünnter alkoholischer Lösung sich selbst überlassen. Mit Wasser gefällt, scheiden sich Krystalle aus, die mit Alkohol gereinigt, den Schmelzpunkt 229° ¹ zeigen. In der Hitze erfolgt die Verdrängung ebenfalls.

Aldehyd + Phenylhydrazin + Semicarbazid. Verfährt man in gleicher Weise wie beim vorigen Aldehyd, so zeigt sich, daß in der Hitze fast nur das Hydrazon, beim längeren Kochen hingegen ein Gemisch von diesem und Semicarbazon entsteht.

3. *p*-Oxybenzaldehyd.

Das Semicarbazon entsteht aus dem Aldehyd und salzsaurem Semicarbazid in wässriger Lösung und stellt eine vollkommen weiße, bei 218° schmelzende Krystallmasse dar, während Borsche und Boltzer² es als gelbliche, bei 223 bis 225° schmelzende Verbindung beschrieben. Die Umsetzung ins Hydrazon gelingt in alkoholischer Lösung nicht, hingegen erfolgt sie in 20prozentiger Essigsäure. Das Semicarbazon wurde durch Aufkochen in genannter Säure gelöst und etwa 4 Moleküle Phenylhydrazin zugesetzt. Es schied sich alsbald eine voluminöse Fällung aus, die den Schmelzpunkt des Hydrazons, 178° ,³ zeigte. Das Semicarbazon für sich in gleicher Weise mit 20prozentiger Essigsäure behandelt, blieb vollständig unverändert. Auch hier würde sich eine auch nur partielle Bildung von Azin durch Gelbfärbung der Lösung kenntlich gemacht haben.

¹ Berl. Ber., 34, 4299 (1901), W. Borsche.

² Berl. Ber., 34, 2098 (1901).

³ Annalen, 248, 99 (1889), Rudolph.